



NEUESTE NACHRICHTEN

Dienstag, 14. Juni 2016

Badische Presse

71. Jahrgang · Nr. 135 · Ausgabe Karlsruhe

Peking bleibt hart Merkel will im Handelsstreit vermitteln

Peking (dpa). Im Handelsstreit mit Europa bleibt China kompromisslos. China wolle keinen „Handelskrieg“, aber bestehe darauf, dass Europa seine vertraglichen Verpflichtungen erfülle und China als Marktwirtschaft einstufe, sagte Regierungschef Li Keqiang gestern auf einer Pressekonzferenz mit Bundeskanzlerin Angela Merkel in Peking. Die Kanzlerin sagte, sie stelle frühere Zusagen „nicht infrage“ und wolle zwischen Brüssel und Peking vermitteln. Der Marktwirtschaftsstatus würde China vor Anti-Dumping-Klagen und hohen Strafzöllen bewahren, wenn es Waren unter Marktpreis anbietet.

Der Streit überschattete die vierten deutsch-chinesischen Regierungskonsultationen, bei denen Merkel auch zweieinhalb Stunden mit Staats- und Parteichef Xi Jinping zusammentraf. Es sei um alle Themen der Beziehungen

und die „künftige Zusammenarbeit in einer innovationsgetriebenen Wirtschaft gegangen“, hieß es. Auch sei über die Zusammenarbeit in der Gruppe der Industrie- und Schwellenländer (G20) gesprochen worden. China hat gerade die G20-Präsidentschaft,

Deutschland übernimmt nach dem G20-Gipfel im September in Hangzhou. Merkel war mit sechs Ministern sowie meh-

reren Staatssekretären angereist. 24 Abkommen für den Ausbau der Kooperation wurden unterzeichnet. In der Debatte um den Kauf deutscher Hochtechnologie durch chinesische Firmen plädierte Merkel für eine Gleichbehandlung deutscher Unternehmen in China und eine weitere Öffnung des Marktes. „Wir erwarten Reziprozität auch auf der chinesischen Seite“, sagte die Kanzlerin zu der möglichen Übernahme des deutschen Roboterbauers Kuka.

Gespräche mit
chinesischer Führung
